

Blitzen im März

TabelleHerunterladen

alle Paarungen und ErgebnisseHerunterladen

Gute Laune beim Nichtaktiventurnier 2020

Langsam wird es zur runden Routine. Die Aufregung und nervöse Ungewissheit, ob wir denn wieder ein niveauvolles Turnier hinkriegen, weicht langsam dem ruhigem Wissen: Des wird scho wieder. Unser Team ist eingespielt und unter den Teilnehmenden kristallisiert sich ein treuer Kern heraus. Die Zahl der Erstteilnehmer wird kleiner, dafür haben sich andere schon ein bisschen aufeinander eingespielt und freuen sich schon im Vorfeld aufeinander. Ziel erreicht, würde ich sagen: Ein kleines Schachfest für Gelegenheitsspieler hat sich etabliert.

Bei einer Zahl von knapp über zehn Teilnehmern bleibt man bis zuletzt ein bisschen misstrauisch, ob das Turnier nicht doch noch unter die magische Marke rutschen könnte, bei der man einsehen muss, dass es den Interessensnerv einfach nicht getroffen hat. Umso beruhigender, wenn es dann sogar zwölf sind. Und wie die zwölf wieder gekämpft haben! Da wird so gut wie

nie aufgegeben, Remisgebote hört man kaum, Energie wird in Angriff und Verteidigung umgewandelt. Und über allem steht eine freundschaftliche Fairness, die bei Einzelturnieren meist nur dort zu verzeichnen ist, wo sich die Leute seit langem und richtig gut kennen. Eine reine Freude ist es für meine Kameraden und mich, dabei sein zu dürfen.

Freud und Leid sind ein unzertrennliches Paar, aber auch ein flatterhaftes und untreues. Was die beiden in diesem Turnier hin- und hergehüpft sind, war manchmal recht tragisch mit anzusehen. Die Zeit und vor allem die steigende Nervosität angesichts weniger werdender Minuten forderten besonders viele Opfer. Ich glaube, dass die Zeit und ihr Dunstkreis diesmal mehr Partien entschieden haben als in den drei Turnieren davor. Und diese Partiausgänge haben das (fast schon gewohnte) Klassement tüchtig durcheinandergewirbelt. Woran das liegt? Keine Ahnung! Habe ich in der Turnieröffnung zuviel Wind davon gemacht? Zu oft die Zeit erwähnt?

Eigentlich mag ich Turniere, wenn sie neue Sieger sehen – nicht nur beim Nichtaktiveturnier. Ich persönlich finde es richtig gut und wichtig, dass andere sehen, dass sie gar nicht mal so weit von der Spitze weg sind und die von der Spitze wissen, dass sie nix geschenkt kriegen. So bleibt das Turnier spannend und die Konkurrenz lebendig. Wie das Schach – so das Leben!

Einer kam, sah und siegte! 2020 in der schönen Kunstwerkstatt des Gymnasiums (wieder vielen herzlichen Dank an die Schule!) gewann jemand, der zum ersten Mal dabei war: Günter Heller. Er spielte 30 Jahre kein Schach mehr, dann 2017 eine Saison in Greiz und seitdem wieder nicht mehr. Vielleicht ist da die Routine etwas vergraben, seine alte Klasse blitzte trotzdem. Er gewann kurzerhand alle fünf Partien und damit das Turnier. Eine nette Nebengeschichte: In Claus-Peter Franke erkannte er einen Weggefährten aus jungen Jahren. Der gemeinsame Bekanntenkreis („... und kennste noch...?) und die gemeinsamen Erinnerungen ließen die Jahre schmelzen.

In der letzten Runde legten Tino Puggel und Jürgen Horn, die bis dahin 2,5 Punkte hatten, noch einen Endspurt hin und gewannen ihre Partien. Damit zogen sie am vorderen Feld vorbei und sicherten sich die Plätze 2 und 3 hinter Günter Heller.

Ein junger Mann muss extra erwähnt werden: Tammo Puggel. Eigentlich wollte er wohl nur den Papa anfeuern und sich das Turnier anschauen. Auf den angebotenen Deal, doch einfach mal mitzuspielen, weil es gerade eine ungerade Zahl war, und aussteigen zu dürfen, wenn er es gar nimmer aushielte, ging er ein – und spielte alle fünf Runden! Ihm gebührt die Tapferkeitsmedaille.

Kein Resümee ohne Dank an alle fleißigen Helfer: Claus-Peter Franke, Frank Dreier, Christopher Bischoff (in jedem Jahr dabei), meine Frau. Und an alle Teilnehmer. Für ihre Fairness, Kampf- und Feierlaune.

Rangliste: Stand nach der 5. Runde

Rang	Teilnehmer	Titel	TWZ	Att	Verein/Ort	Land	S	R	V	Punkte	Buchh	BuSum
1.	Heller, Günter				Greiz		5	0	0	5.0	11.5	69.0
2.	Puggel, Tino				Markneukirchen		3	1	1	3.5	13.0	63.5
3.	Horn, Jürgen				Zwota		3	1	1	3.5	10.5	66.5

Nicht viel zu holen in Klingenthal

Bezirksliga: SV Klingenthal – Neikirng I 4 : 4

Wir wurden als Favorit angesehen, als wir in der 7. Runde gegen unsere Schachfreunde aus Klingenthal antraten. Und wahrscheinlich hat das auch seine Berechtigung, jedoch weiß

jeder, der sich schon so lange kennt, um die Stärken und Schwächen seines Gegners.

Da kann jeder gegen jeden verlieren – oder eben nix gewinnen...

Sechs Remisen standen am Ende zwei ganzzahlige Ergebnisse entgegen. Ob alles ausgekämpft war, vermag ich nicht einzuschätzen, dafür sah

ich zu wenig. Was ich sah, waren die letzten beiden Partien, die noch liefen: Matthias

hatte gegen den sich clever wehrenden Alex Batow einen fast unwiderstehlichen

Angriff und fand keine Lösung. Claus-Peter kam trotz aktiverer Stellung gegen Verteidigungsspezialist

Dirk Sattler nicht durch. Und so wurde beendet, was lange vorher schon so

begonnen wurde: Wir schlugen kein Kapital aus unseren recht guten Stellungen.

Ich wusste, dass ich leichten Vorteil gegen Josef Biba hatte, sah in der

Abwicklung keine Gewinnchance und bot remis. Steffen rannte in

einen

Mattangriff und musste die Waffen strecken. Glücklicherweise traf Michaels

Angriff auf einen an diesem Sonntag zu harmlos agierenden Gegner und sorgte für

den Ausgleich. Ute und Ralf gaben ihre Partien beide remis und auch Karl-Heinz kam

um die Punkteteilung nicht rum. Das 4:4 scheint gerecht für den, der zu wenig

tut und für den, der darum gekämpft hat.

Der gegenwärtige dritte Platz vor den letzten beiden noch

ausstehenden Runden gegen den Ersten und den Zweiten wird vielleicht nicht ganz

zu halten sein. Zu verlieren haben wir jedoch nichts, also dürfte sich der

Respekt in Grenzen halten.

Stadtmeisterschaft: Runde 5

Die 5. Runde sah nicht die ganz großen Überraschungen. Das

Spitzenduell Franke – Hiemisch konnte Claus-Peter zwar für sich verbuchen,

allerdings hielt Matthias sehr gut mit und hatte durchaus Chancen, die Partie

zu halten. Frank Dreier gewann gegen Karl-Heinz Vogel, was sicher auch nicht

jede Woche vorkommt. Hätte Rolf Steinhaus in der entscheidenden Phase gegen

mich nur ein bisschen konsequenter gespielt, dann hätte er jetzt 3 Punkte –

nicht ich.

Die 6. Runde wird zeigen, ob es an der Spitze noch einmal eng wird. Gewinnt Claus-Peter gegen Steffen, steht er vorfristig als Stadtmeister fest. Gewinnt Steffen, ist wieder alles offen.

Luisa Woywode hat das Turnier verlassen. Ab jetzt wird es keinen Spielfreien mehr geben.

Die Runde 6 wird am 26. März ausgetragen.

Ergebnisse und Auslosung 6. Runde [Herunterladen](#)
Stand nach der 5. Runde [Herunterladen](#)

4. Markneukirchner Nichtaktiventurnier 2020

Liebe Freunde des Nichtaktiventurniers, es ist wieder soweit: Am 7. März startet das nächste Turnier an gleicher Stelle wie die letzten beiden Male.

Wir freuen uns auf Euch und wünschen uns, dass sich möglichst viele anmelden. Macht bitte ein bisschen Werbung für das Turnier und gebt die Einladung an Interessierte weiter.

Hier als ein bisschen große PDF-Datei:

[Nichtaktiventurnier_Schach_2020_A4Herunterladen](#)
oder hier als kleinere JPEG:

[Nichtaktiventurnier_Schach_2020_A4Herunterladen](#)

22 am 02.02.2020 – die wollen doch nur spielen

Vor drei Jahren waren wir 24, vor zwei Jahren 18, voriges Jahr 16 und dieses Jahr 22 Teilnehmer. Ein Auf und ein Ab mit diesen Schachspielern

– die OVL-Schnellschachmeisterschaft bleibt eine Schachtel Pralinen. Auch wenn man nicht weiß, welche man kriegt – immer macht es Spaß.

Die Zahl der Anmeldungen ist aber auch schon das Einzige, das man nicht vorhersehen kann. Mit allem anderen kann man fest rechnen: Dass der Adorfer Verein das Spiellokal stellt, dass sich Dieter und Sabine Neubert (diesmal mit Enkel Kai) um das leibliche Wohl der Schachgemeinde kümmern und dass die Teilnehmer die gute Laune in die eigene Hand nehmen. Im Gegenzug werden auch schon mal ein paar Kilometer mehr in Kauf genommen. Es freut uns ungemein, dass Waldkirchen dabei war, dass Reichenbach kam und Plauen gar von zwei Vereinen repräsentiert wurde.

Die drei topgesetzten Spieler kamen von den Plauener Königen. Sie waren die, an denen man sich vorbeidrängeln musste, wenn man ganz vorne landen wollte. Ansprüche darauf meldete zwar eine ganze Anzahl starker Spieler an, doch am Ende hatte der Königsblock die stärkeren Argumente. Sein Bollwerk hielt der Flut stand, de bröckelte nichts – die schmalen vier halben Punkte, die „nach draußen“ weggespült wurden, dürfen höchstens als Erosion bezeichnet werden.

Beim Jüngsten des Teilnehmerfeldes, Simon Burian (König Plauen) erodierte gar nichts. Die beiden Remis an seine Vereinsfreunde sicherten ihm den Platz im Auto für die Nachhausefahrt und ansonsten ließ er keine Schwächen erkennen. Christof Beyer und Erik Fischer (beide König) kamen mit je vier Punkteteilungen schon ein wenig mehr ins Wanken, fielen aber nicht. Sie waren am Ende punktgleich mit Frank Bicker (VSC), hatten aber die bessere Wertung. Die ihnen Folgenden mussten neidlos anerkennen, dass gegen Plauen bei diesem Schnellschachturnier kein Kraut gewachsen war. Sehr bemerkenswert finde ich persönlich den starken 6. Platz von Ute Sadewasser (Neikirng) und den 9. Platz Bernd Adlers, der sonst leider fast überhaupt keine Partie Schach mehr spielt.

Das Turnier darf als sehr fair und durchaus launig bezeichnet werden. Der einzige etwas knifflige Fall wurde glücklicherweise mit viel Verständnis doch noch geklärt und mir wurde verziehen, dass ich als Unparteiischer nicht in der Nähe stand. Manches lässt sich etwas nicht mehr korrigieren.

Im Namen aller darf ich mich bei unseren fleißigen Bienchen aus Adorf bedanken, die wieder so viel Einsatz gezeigt haben. Und einem darf ich besonders gratulieren: Heinz Zöphel. In der Zeitung am nächsten Tag habe ich gelesen, dass er jüngst in Adorf als „Verdienter Bürger des Jahres 2019“

geehrt wurde. Natürlich hat dies nichts mit unserer OVL zu tun, aber wenn man es sich richtig überlegt, dann natürlich gerade auch damit. Wie auch mit so vielem anderen. Dass da am Sonntag nichts verlautet wurde, ist wieder typisch für Heinz. So viel Wind um seine Person muss dann auch wieder nicht gemacht werden...

Wir freuen uns mit Dir, lieber Heinz, und schließen uns der Anerkennung Deines Vielfachengagements von Herzen an. Bleib Deinem Lieblingshobby treu – die nächste OVL steht schon fast in den Startlöchern!

TeilnehmerHerunterladen
alle RundenergebnisseHerunterladen
KreuztabelleHerunterladen
EndstandHerunterladen

Stadtmeisterschaft – Runde 4

Die Januarrunde der Stadtmeisterschaft ist passè. Die beiden Einzigen mit noch vollem Punktekonto – Matthias Schubert und Claus-Peter Franke – gingen mit gesenkten Häuptern aufeinander los und übrig blieb Claus-Peter. Vier Punkte aus vier Partien unterstreichen seine Ambitionen, aber noch sind es drei Runden. Vielleicht fängt ihn in der nächsten Runde am 27. Februar Matthias Hiemisch von Klingenthal ab? Er meißelte wieder einmal eindrucksvoll in Stein, dass ihm die Neikirnger Meisterschaft liegt. Er gewann am

vergangenen

Donnerstag gegen Michael Straube, wobei er in der Begegnung nicht als der Favorit galt.

Die weiteren Verfolger sind Steffen Pötzsch, der gegen Jochen Franz gewann, und Matthias Schubert. Burkhard Atze, Heinz Zöphel und Ute Sadewasser dürften noch als aussichtsreich gelten. Der Rest wird es wohl schwer haben, vorn ein Wörtchen mitreden zu wollen.

Eine Hängepartie muss bis zum 27.02. nachgeholt werden. Es ist ja schon mal ein Anfang, dass jemand sein Fernbleiben entschuldigt. Warum allerdings mir niemand Bescheid sagt, ist mir ein Rätsel. Ich weiß bis heute nicht, wer da nicht konnte.

alle Ergebnisse und die Ansetzungen der Runde 5 [Herunterladen](#)
Rangliste nach der 4. Runde [Herunterladen](#)

From hero to zero

Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei.

Konfuzius

Nach 14 Spielen ohne Niederlage war es wieder so weit, und es war unnötig wie ein Kropf. Gegen die vierte Mannschaft von König Plauen setzte es daheim eine 3:5 Niederlage. Schon vor 13:00 Uhr waren alles Messen gelesen, wenigstens konnte man so noch zu einer zivilen Zeit Mittagessen.

Zuerst hatten wir kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu.

Hans aus Gimms Märchen vor der Hochzeit mit der Schwester von der Goldmarie

Der Kampf begann pünktlich in freundschaftlicher Atmosphäre. Kurz nach Beginn sah es eigentlich gut aus, unsere Stellungen waren nicht berauschend – bisher eigentlich immer ein gutes Omen. Bei Ute Sadewasser ging alles recht schnell, einige Ungenauigkeiten hätten eine Qualität gekostet – aber bei Ute war Sale und so wurde es eine ganze Dame. Ute hatte so Zeit für Familienbesuche.

Wenn man ein 0:2 kassiert, dann ist ein 1:1 nicht mehr möglich.

Satz des Pythagoras

Den genauen Zeitablauf kann der Autor leider nicht mehr nachvollziehen. Zu sehr war er mit seiner eigenen Zeitnot beschäftigt. Aus verlorener Stellung gelang es Burkhard Atze mit einer Schwindelchance eine Figur zu gewinnen und dann auf Gewinn zu stehen, nur um dann die Partie einzustellen.

Dieses Geheimnis ist die Zeit. Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen

'''

*Peter Henlein - Gefunden auf:
<https://www.myzitate.de/michael-ende/>*

Auch Frank Weller wurde ein Opfer der ungünstigen Zeiteinteilung. Ein gut getimtes Remisgebot des Gegners nahm soviel Zeit von der Uhr, dass er den Gewinn nicht fand und ins Remis einwilligte. Die Remisen von Michael Straube, Karl-Heinz Vogel und Matthias Schubert kann ich nicht genau einschätzen, zumindest bei den ersteren war recht wenig los auf dem Brett.

Oh Captain mein Captain...

Maschinist auf der Titanic

Steffen verlor seine Partie. Wie? Kann ich nicht sagen, irgendwann war wohl die Remisbreite zu seinem Ungunsten überschritten. Claus-Peter Frank zeigte wieder einmal eine bewundernswerte Leistung. Ein Turmendspiel mit nur einem Mehrbauern ist bekanntlich nicht einfach zu gewinnen – er schaffte es souverän.

Du hast ja ein Ziel vor den Augen ...

Jäger auf dem Hochsitz

Irgendwann endet jede Serie, das Ende am Sonntag war aber unnötig. Es ist an der Zeit, eine neue Serie zu starten – aber bitte wieder eine Serie ungeschlagener Wettkämpfe.

Ausschreibung zur OVL-Schnellschach-Meisterschaft 2020

Am Sonntag mit dem Superdatum 02.02.2020 werden nicht nur bevorzugt Ja-Worte gegeben oder Kinder getauft werden, sondern wir wollen da auch Schach spielen!

Hier ist die Ausschreibung für die OVL-Schnellschach-Meisterschaft 2020:

Ausschreibung OVL 2020Herunterladen

Neikirnger Weihnachtsblitz 2019

Die Zahl der Teilnehmer des diesjährigen Weihnachtsblitzes ähnelte dem im Vorjahr: Damals waren es 23, diesmal 22. Die Kurve geht somit wieder etwas weiter nach unten, offenbar wird der vorweihnachtliche Stress immer größer und die Schachmüdigkeit vor dem Fest nimmt immer mehr zu.

Weder der Titelverteidiger noch sein Vize aus 2018 waren anwesend, und auch andere Favoriten machten sich rar, sodass sich die übliche Chancenverteilung etwas verschob – durchaus auch in Richtung des Neikirnger Lagers. Ein angekündigtes tschechisches Auto wurde gänzlich vermisst: Wo Josef Biba und Co. abgeblieben sind, ist bis heute nicht geklärt. Josef wäre einer der ganz heißen Titelanwärter gewesen. Sehr erfreulich, dass zwei Nachwuchsspieler von den Königen aus Plauen und zwei eigene mitspielten. Die Melestean-Brüder Timur und Maxim (11 und 9 Jahre) reihten sich recht munter immer an den vorderen Tischen ein. Am Ende hatte Timur 7 Siege auf dem Konto, sein kleiner Bruder sogar 8. Schaut man sich die DWZ-Zahlen der Kinder an, wundert man sich jedoch nicht mehr über die hervorragenden Plätze 5 und 6.

Unsere beiden Youngsters haderten etwas mit ihren Ergebnissen. Reinhard Atze wollte sicher an den Vorjahresplatz 10 anknüpfen, fand aber einfach nicht ins Turnier. Luisa Woywode zahlte sehr viel Lehrgeld. Blitz ist im Moment noch nicht ihre Lieblingsdisziplin, kann es aber natürlich noch werden.

15 Runden ein Hauen und ein Stechen. In jeder Runde Freude und Enttäuschung nah beieinander. Nicht jeder konnte sich's recht machen – dem Gegner wollte man's nicht recht machen! Der Abend verlief launig mit dem Abmurksen der Gegner oder dem eigenen spielerischen Ableben und wurde gewürzt durch so manche Nahtoderfahrung. Die Pause nach 7 Runden brachte verbrauchte Energien zurück. Das „Paulusschlössl“-Team unterstützte die Kämpfer perfekt durch lebensverlängernde Maßnahmen in Form von fester und flüssiger Medikation. Der von Schiedsrichterangelegenheiten nahezu befreite Turnierleiter Burkhard Atze drückte auch bei Dopingverdacht mal ein Auge zu und hatte zu keiner Zeit Probleme, das Turnier souverän zu führen.

Die Turnierteilnehmer konnten beim reibungslosen und zügigen Ablauf ein ganzes Stück vor Mitternacht den Turniersieger beklatschen.

Claus-Peter Franke gewann mit 12 Punkten vor Steffen Pötzsch (11) und Frank Weller (10,5). Alle drei sind vom gastgebenden Verein Markneukirchen.

Wie immer musste niemand mit leeren Händen heimkehren. Weihnachtspreise gibt es für jeden Teilnehmer – sie wurden allerdings nicht verschenkt, sondern waren einfach der Lohn

der Mühen. Das Weihnachtsgeschenk der Organisatoren war das Turnier selbst. Mein/unser besonderer Dank gilt ihnen und natürlich Uwe, Antje und Milena vom „Paulusschlössl“.

[TeilnehmerlisteHerunterladen](#)

[KreuztabelleHerunterladen](#)

[EndstandHerunterladen](#)

[inoffizielle DWZ-AuswertungHerunterladen](#)